Nr. 220 Erstes Blatt 167. Jahrgang Mittwoch, 19. September 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. N. Lenz; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Straßenkämpfe in Italien. Die Politik des Kabinetts Painlevé.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 18. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In **Flandern** wiederholten die Engländer auch gestern ihre starken Feuerstöße gegen einzelne Abschnitte zwischen dem Houthoulster-Walde und der Lys. Es fanden nur kleine Infanteriekämpfe statt, bei denen die angreifenden englischen Abteilungen durchweg zurückgeworfen wurden. Unsere Artillerie hat die Bekämpfung der feindlichen Batterien mit voller Kraft wieder aufgenommen.

Zwischen La Bassé-Kanal und Lens, sowie von der Somme bis an die Oise war die Gefechtstätigkeit lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Beiderseits der Straße Laon—Soissons und auf dem rechten Maasufer erreichte die Kampftätigkeit der Artillerien zeitweilig beträchtliche Stärke. An mehreren Stellen entwickelten sich Vorfeldgefechte, die für uns günstig verliefen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlich von Apremont brachten Sturmtruppen von einem Handstreiche gegen die französischen Stellungen eine Anzahl Gefangene zurück.

*

Oberleutnant Berthold schoß wieder zwei Gegner im Luftkampf ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Bogen von Luck, am untern Zbrucz und in den Bergen westlich des Beckens von Kezdivasarhely zeigte sich der Feind rühriger als in der letzten Zeit.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

führten die Rumänen westlich des Sereth nach ausgiebiger Feuervorbereitung bei Varnida und Muncelul mehrere Teilangriffe aus, die verlustreich scheiterten. An der Rimnic-Mündung wurden bei einem eigenen Unternehmen Gefangene eingebracht.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Der Abendbericht.

Berlin, 18. Sept., abends. (WTB. Amtlich.)

In **Flandern** starker Artilleriekampf östlich und südöstlich von Ypern.

Vor **Verdun** nachmittags auflebende Gefechtstätigkeit östlich der Maas.

Vom **Osten** nichts Neues.

In dem heißen Meinungsstreit von rechts und links über Belgien und die deutschen Kriegsziele erscheinen die sich mehrenden Kundgebungen zahlreicher deutscher Städte mit ihren Oberhäuptern als kernhafte, leitende Richtschnur für das politische Denken des Deutschen in dieser Zeit. Sie rufen allesamt auf zu kraftvoller Einigung gegenüber der dreisten amerikanischen Taktik, zur Treue zu Kaiser und Reich. Haben wir Anlaß, die alte Fahne, die Fahne des Sieges, zu verlassen, um uns unter die verwaschenen Farben der „Weltdemokratie" zu stellen, die uns Wilson vorspiegelt? Es ist noch einigermaßen zu verstehen, daß Leute, deren Urteil nur bis zum nächsten Kirchturm reicht, die sich keine Rechenschaft ablegen können über die Bedeutung und Wirkung all unseres Tuns vor den Augen der Feinde, daß solche Leute rufen: „Das Volk will Friede und Brot!" Den Wunsch nach einer aus den Mängeln der Kriegszeit wieder herausgehobenen Lebenshaltung haben wir ja alle. Aber ganz komisch ist es, unaufrichtig verzerrte Gesichter zeigen sich, wenn dieser Ruf ergänzt wird durch den Zusatz: „Das Volk will Friede, Brot — und Demokratisierung!" Das ist kein Ruf der Harmlosen mehr, gegen solche Politiker, die dem Feinde, einem unserer tückischsten Feinde, nämlich Wilson, Vorschub leisten, wendete sich der Königsberger Aufruf der neuen „Vaterlandspartei". Generalfeldmarschall v. **Hindenburg** hat an den Ehrenvorsitzenden dieser „Partei", den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Aufruf der **ostpreußischen Männer** erfüllt mich mit großer Freude, weil er ernst und fest uns Deutsche gemahnt, über „unseren Hader den Krieg nicht zu vergessen". Trotz der siegverheißenden militärischen Lage geht es noch um unseres Volkes Bestehen und Machtstellung in der Welt. „Wir wollen keine innere Zwietracht", das sind Worte, die in jedes Deutschen Herz ohne Unterschied der Parteien anklingen und alle Deutschen zusammenschweißen zu einem festen deutschen Vaterlandsblock. „Ich kenne keine Parteien, wir sind heute alle deutsche Brüder und nur noch deutsche Brüder!" Wer gedenkt in diesem Augenblick nicht dieses Rufes, mit dem unser Kaiser in der Stunde des Kriegsbeginns seinem Volk den Siegesweg gewiesen hat! **Wohlan, schließen wir von neuem Burgfrieden!** Wir verdanken ihm die wunderbare Entfaltung der deutschen Kraft im felsenfesten Vertrauen auf Reichsleitung und Oberste Heeresleitung. Beide geeint und geführt durch unseren geliebten Kaiser, wird unser Volk den Frieden erhalten, den das Vaterland braucht für neues Blühen und Gedeihen. Einig im Innern, sind wir unbesiegbar."

In diesen Worten liegt doch nun eine große Beschämung derer, die den Aufruf der ostpreußischen Männer einen Aufruf für die Philister und Spießer genannt hatten. Dann rechnen sie also auch Hindenburg zur Kategorie solcher braven Leute? Wir haben allen Grund, die schönen Worte des Feldmarschalls gerade jetzt, in der Zeit der Reife und Ernte des Weltkrieges, uns aufmerksam und gewissenhaft zu Herzen zu nehmen. Wir erkennen, wie unsere Heeresführung uns nicht mit leeren Versprechungen gespeist hat, sondern wie sich ihr Wort erfüllt: „Wir werden's schaffen!" Wenn wir jetzt fast täglich die Anzeichen sich mehren sehen, daß unsere Gegner im Druck ihrer Vernichtungsgier allmählich erlahmen, daß sie an ihren Bemühungen und Zielen zu verzweifeln beginnen, so ist uns das sicherlich kein Anlaß, uns „beruhigt auf das Faulbett zu legen" und im Siegeswillen nachzulassen. Nein, der muß gerade jetzt stahlhart bleiben!

Neben dem „Temps", der sich jüngst so auffallend ernüchtert geäußert hat, ist jetzt auch ein englisches Blatt aufzuführen, das eine ähnliche innere Wandlung durchgemacht hat. Wir verweisen auf die nachstehend abgedruckten Aeußerungen des „Manchester Guardian". Auch hier sehen wir die Gebärde desjenigen, der sich den Schweiß von der Stirne wischt und von einer unfruchtbaren Kraftleistung abzukehren sich anschickt. Da tönt uns das unausgesprochene Wort entgegen: „Wir werden es **nicht** schaffen". Den Krieg durch Flieger zu gewinnen, „ohne einen einzigen Mann durch Frontangriffe zu verlieren", das ist der Stein der Weisen, den dieses Londoner Blatt zu suchen auffordert. Er ist aber märchenhafter und fabelhafter wie irgend eine Wunderkraft, mit der sich die Phantasie unserer Kinder zu beschäftigen hatte.

Während die italienischen Regierungserklärungen immer seltener werden, da vermutlich Worte gegen die zunehmende Kriegsmüdigkeit des italienischen Volkes überhaupt nichts mehr vermögen — lesen wir doch heute von Aufständen und Straßenkämpfen in den Hauptstädten —, hat das neue Kabinett Painlevé etwas wie ein Programm dem französischen Volke vorgelegt. Auch daraus sehen wir, daß der Feind im Westen nicht mehr die frühere, stolze Sicherheit zur Schau trägt. Er gibt sich mit abgemilderten, allgemeinen Zielen zufrieden. Freilich, über Elsaß-Lothringen oder das linke Rheinufer steht in der Erklärung noch nichts. Wohl aber richtet sich die Hauptsorge der französischen Regierung auf die wachsende Unzufriedenheit im Innern. Die Flaumacher und Förderer eines alsbaldigen, nachgiebigen Friedens sollen verpönt und vor die Untersuchungstribunale geführt werden. Das Kabinett Painlevé will die Wachsamkeit gegen „Umtriebe" der Friedensfreunde verdoppeln. Es ist aber ein **schwaches** Kabinett, nicht nur, weil es im Parlament eine mächtige Gegnerschaft besitzt, sondern weil die Lage des Landes mit jedem Tage mehr sich den Notwendigkeiten nähert, denen Herr Painlevé und Herr Poincaré sich heute noch verschließen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Auf der Hochfläche von Bainsizza wurden vereinzelte, nach starker Artillerievorbereitung unternommene, feindliche Vorstöße abgewiesen.

Vom östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz ist nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 18. Sept. (WTB.) In **Flandern** setzten die Engländer die Taktik starker Feuerüberfälle ohne anschließende Infanterieaktionen fort. Am 17. Sept. folgte nur dem Trommelfeuer auf die deutschen Stellungen im Herenthager Walde ein Infanterieangriff, der im Gegenstoß abgewiesen wurde. Auch am 18. ließen die Engländer dem um 1 Uhr morgens im Ypernbogen schlagartig einsetzenden stärksten Trommelfeuer keinen Infanterieangriff folgen.

Die Fliegertätigkeit war beiderseits rege. Ein vor Ostende kreuzendes englisches Seeflugzeug wurde durch Artilleriefeuer brennend zum Absturz gebracht.

Im Artois und bei St. Quentin war die Feuertätigkeit zeitweise lebhafter.

Auch an der französischen Front verlief der Tag ohne bedeutsame Ereignisse. Es kam lediglich zu Patrouillenunternehmungen und Vorfeldgefechten.

An der Aisnefront wurden Gefangene eingebracht. Französische Patrouillen wurden nördlich Prosnes und in den Argonnen durch Handgranaten vertrieben. Ein französischer Vorstoß in Stärke von mehreren Kompagnien auf dem Fosses-Walde auf dem östlichen Maasufer scheiterte völlig. Bei dem deutschen Stoßtruppenunternehmen westlich Apremont wurden außer zahlreichen Gefangenen auch zahlreiche Grabenwachen eingebracht.

An der **Ostfront** war außer Artilleriefeuer und Patrouillengefechten die Kampftätigkeit nur westlich des Sereth rege.

Bei **Varnita** griffen die Rumänen mehrere Male vergeblich an. Der erste Angriff brach um 4 Uhr nachmittags im deutschen Abwehrfeuer blutig zusammen. Gegen Abend griffen die Rumänen an der gleichen Stelle noch zweimal hintereinander ohne besonderen Erfolg an. Auch nördlich Muncelul scheiterte ein schwacher russo-rumänischer Angriff.

Kerenski im Hauptquartier.

Petersburg, 17. Sept. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Ministerpräsident **Kerenski**, Kriegsminister Werchowski und Marineminister Werderewski sind nach dem Großen Hauptquartier abgereist.

Petersburg, 18. Sept. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. **Ein Erlaß Kerenskis** dankt den anläßlich des Korniloswschen Aufstandes gebildeten öffentlichen Wohlfahrtsausschüssen für ihre Dienste und fordert sie auf, ihre Tätigkeit einzustellen und sich aufzulösen, da die **aufständische Bewegung vollkommen erledigt** sei. Er verfügt ferner, daß alle nicht ermächtigten Personen sich aller Handlungen zu enthalten haben, für die ausschließlich die gesetzlich eingerichteten Gerichte zuständig sind. Diejenigen, die in dieser Hinsicht sich vergehen, würden wegen angemaßter Rechte streng bestraft werden.

Kornilow.

Petersburg, 18. Sept. (WTB.) Aus **Mohilew** wird telegraphiert, daß **Kornilow** mit 23 Generalen und Offizieren durch den Generalstabschef Alexejew verhaftet und in einem Hotel, das sehr streng bewacht wird, interniert wurde. Das Verhör Kornilows wird heute beendet sein. Die Garnison von Mohilew erklärte dem Regierungskommissar, daß sie an der Rebellion nicht teilgenommen habe und bat, wieder an die Front oder nach Saloniki geschickt zu werden.

Amsterdam, 18. Sept. (WTB.) Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times" aus Petersburg: Am Donnerstag sind **alle Truppen Kornilows an die Front geschickt** worden. Die verhafteten Generale Denikin, Erdelli und Markow wurden nach Petersburg gebracht.

Kaledin.

Petersburg, 17. Sept. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: General **Kaledin** ist von seiner Stellung als **Hetman der Donkosaken zurückgetreten**.

Das Programm des neuen französischen Kabinetts.

Paris, 18. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas: Heute nachmittag ist folgende **Erklärung des Ministeriums** in der Kammer verlesen worden:

Die Stunde eignet sich weder zu langen Reden noch für lange Programme. Alle materiellen und moralischen Kräfte der Nation zusammenzufassen für den entscheidenden Augenblick des Ringens, das ist die Pflicht, welcher die Regierung sich ganz und gar widmen muß und will. Der Krieg, der sich immer länger hinzieht, verlangt von allen die völligste Selbstverleugnung und den größten Opfermut. Je mehr wir uns dem Ende nähern, um so mehr wird die **moralische Widerstandsfähigkeit** der Nation ein ausschlaggebendes Mittel zum Siege werden. **Grade gegen diese moralische Widerstandsfähigkeit erklären unsere Feinde, die uns auf dem Schlachtfelde nicht haben besiegen können, ihre Angriffe verdoppeln zu wollen.** Sache der Regierung ist es, ihre Wachsamkeit gegen diese hinterlistigen Unternehmungen und ihre Energie gegenüber denjenigen, die diese Unternehmungen unterstützen würden, zu verdoppeln. Die Gerechtigkeit wird in den bereits eröffneten **Untersuchungen**, ebenso wie in denen, die noch folgen könnten, ihren Weg ohne Zaudern, ohne Schwäche und ohne Rücksicht auf die Stellung irgend jemandes verfolgen. Wer sich zum Mitschuldigen des Feindes macht, muß die Strenge des Gesetzes fühlen. Die Regierung zählt auf die Vaterlandsliebe Aller und auf die Selbstbeherrschung der öffentlichen Meinung, damit die Gerechtigkeit ihr Werk in Ruhe und Würde vollbringe und unvorsichtigen Verallgemeinerungen, eigenmächtigen Bestrebungen und dem heftigen Meinungsstreit der Parteien entrückt bleibe.

Welches auch das Ende dieser traurigen Vorgänge sein mag, sie werden keine Partei treffen. **Wenn Frankreich diesen Krieg fortsetzt, so geschieht es weder um zu erobern, noch um sich zu rächen.** Es geschieht, um seine **Freiheit und Unabhängigkeit zugleich mit der Freiheit und Unabhängigkeit der Welt zu verteidigen.** Frankreichs Forderungen sind die des Rechtes selbst; sie sind unabhängig vom Lose der Schlachten. Frankreichs erhabene Kriegsziele sind, da es sich um eine Nation handelt, die 42 Jahre lang trotz ihrer offenen Wunden alles getan hat, um der Menschheit die Schrecken des Krieges zu ersparen, Desannexionen, der Ersatz für die Schäden und Zerstörungen, die der Feind angerichtet hat, der Abschluß eines Friedens, nicht eines Friedens des Zwanges und der Gewalt, der den Keim des nächsten Krieges in sich schlösse, sondern eines gerechten Friedens, durch den kein Volk, mächtig oder schwach, unterdrückt wird, eines Friedens wirksamer Bürgschaften, die die Gemeinschaft der Nationen gegen den Angriff einer von ihnen sichern.

*

Ein früherer französischer Unterstaatssekretär gegen Rußland.

Bern, 18. Sept. Der ehemalige französische Blockade-Unterstaatssekretär **Cochin** richtete im „Petit Parisien" eine sehr scharfe Erklärung gegen Rußland. Er versichert, es gebe eigentlich kein europäisches Rußland mehr. Es gebe nur einen Weg für Rußland, sich zu rehabilitieren, nämlich Deutschland aus Riga und Kurland zu verjagen. Dafür habe man ihm ja die Waffen geliefert. Die Kanonen Kerenskis und Kornilows stammten von Creuzot und St. Chamond. Die Herren in Rußland sollten sie gefälligst endlich gegen die gemeinsamen Feinde abfeuern.

Straßenkämpfe in Italien.

Berlin, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Ztg." wird aus Lugano berichtet: Ein noch vor der Grenzsperre aus Turin zurückgekehrter Schweizer erzählt, daß die dortigen blutigen Unruhen durch den **Ausstand der Arbeiter der Fiatwerke**, mit denen sich andere Arbeiter solidarisch erklärten, eingeleitet wurden. Ein Zug von **80 000 Arbeitern** bewegte sich durch die Stadt mit dem Rufe: **Hoch der Friede! Gebt uns Brot!** Die aufgebotenen Truppen wurden mit Steinwürfen empfangen, weigerten sich aber, zu schießen. Infolgedessen wurden zu den Maschinengewehren Karabinieri kommandiert und Artillerie herbeigerufen, deren Mannschaft sich williger zeigte. Es entspannen sich **furchtbare Straßenkämpfe**. Die Anzahl der Toten wird auf 500, die der Verwundeten auf mehrere Tausend geschätzt. Schweizer Blättermeldungen zufolge sind am Freitag und Samstag in **Turin, Mailand und Florenz zahlreiche politische Verhaftungen** erfolgt, die mit der Friedensbewegung an der Front in Zusammenhang stehen.

Rom, 18. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die „Agenzia Stefani" meldet: Durch ein Dekret vom 16. September sind die Provinzen Alessandria, Genua und Turin angesichts ihres militärischen Charakters in die Kriegszone einbezogen worden.

Die gesunkenen Hoffnungen der Engländer.

Bern, 18. Sept. (WTB.) Der „Manchester Guardian" führt in einem Leitartikel über die Kriegslage aus, man sei in England geneigt, für die Nichtverwirklichung der Hoffnungen an der Westfront, die offen zugegeben werden müsse, Rußland zu tadeln, aber es sei zweifelhaft, ob die Lage in Flandern anders wäre, wenn Rußland mit der alten Kraft gekämpft hätte. Englands Problem an der Westfront sei dasselbe, was es unter allen Umständen gewesen wäre, falls nicht gerade die Russen Ostpreußen oder Ungarn erobert hätten. Das Blatt sagt, es sei gut, den Tatsachen ins Gesicht zu blicken und fährt fort: Die hauptsächlichste Tatsache an der Westfront ist, daß wir das Problem des Angriffs auf solche Stellungen, wie sie die Deutschen dort geschaffen haben, außer mit unerträglichen Verlusten erst noch lösen lernen müssen. Das Problem wäre auch im Falle einer russischen Offensive nur um Bruchteile leichter gewesen, denn es hängt nicht von der zahlenmäßigen Ueberlegenheit auf der einen oder anderen Seite ab. Es ist ein taktisches Problem und es wird klar, daß die Ueberlegenheit der Artillerie, von der wir den Sieg erhofften, allein uns den Sieg nicht geben wird. Es ist sogar fraglich, ob es möglich ist, ein Uebermaß an Artilleriefeuer abzuwenden. Dieselben Kanonen, die die feindlichen Schützengräben unhaltbar machen, verzögern auch unser Vordringen, denn die durch die Beschießung geschaffenen Granattrichter sind ein ziemlich guter Ersatz für die feindlichen Verschanzungen. Wir haben noch sehr viel zu tun. Die Zeitung wirft die Frage auf, ob es nicht ratsamer wäre, die Frontangriffe einzustellen und die Kriegführung auf Angriffe auf die rückwärtigen Verbindungen zu beschränken. Die Deutschen hätten dies längst erkannt und daher auch den Tauchbootkrieg unternommen. England müsse versuchen, die unbedingte Ueberlegenheit zu erringen und dann den Krieg durch Flieger zu gewinnen, ohne einen einzigen Mann durch Frontangriffe zu verlieren.

Bern, 18. Sept. Der Marinesachverständige der „Daily Mail" weist darauf hin, daß die deutschen Tauchboote bisher einzeln und dann weit planmäßiger, und später in Gruppen zu dreien und vieren erschienen seien. Der kürzliche Angriff auf zwei amerikanische Schiffe habe die Operation einer regelrechten Tauchbootsflottille erkennen lassen und damit sei der Tauchbootskrieg in eine neue Entwicklungsstufe getreten, die für die Alliierten schwerwiegende Folgen haben könne und sich anscheinend noch immer ernster anlasse. Jedenfalls zeige Deutschland auch im Tauchbootskriege Findigkeit und Anpassungsvermögen. Dieselben Eigenschaften seien den Engländern nötig, um Deutschaind zu schlagen.

*

Eine Stockholmer Sozialistenkundgebung für die Engländer.

Stockholm, 18. Sept. (WTB.) Die gestern veranstaltete Sozialistenkundgebung, an der sich 10- bis 15 000 Personen beteiligten, nahm nach einer Rede Brantings und sieben anderer Kandidaten für die Stockholmer Wahlen eine Entschließung an, die den Rücktritt der Regierung fordert. „Stockholms Dagbladet" bezeichnet im heutigen Leitartikel Branting als den Waffenträger der Entente, da er in seiner Rede äußerte: „Wir wollen, daß die Regierung die Konsequenzen aus dem Vorgefallenen, d. h. der Telegrammaffäre, ziehe und sich zurückziehe. Diese kann, fügt das Blatt hinzu, nicht anders bezeichnet werden, denn als offenbare Forderung eines schwedischen Ministerwechsels als direkte Folge des ausländischen Druckes.

Die Entente und der Friedensvorschlag des Papstes.

London, 17. Sept. (WTB.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Alliierten den Friedensvorschlag des Papstes nicht eher beantworten werden, als bis die Mittelmächte ihre Antwort an den Vatikan abgeschickt haben. Die Haltung Englands stimmt im allgemeinen vollständig mit der Antwort überein, die Wilson dem Papst gegeben hat.

*

Amerikanische Ausfuhrverbote.

Neuyork, 18. Sept. (WTB.) Reutermeldung. Um die notwendigen Vorräte sicherzustellen, gab der Verwaltungsrat für die Ausfuhr gestern nacht eine lange Liste von Waren bekannt, deren Ausfuhr vollständig verboten ist, sofern der Versand nicht unmittelbaren Kriegszwecken dient. Die Liste führt auf: Weizen, Mehl, Zucker, Butter, Baumwolle, Eisen, Stahl aller Art, viele Chemikalien und einige andere Artikel. Hinzugefügt wird in der Bekanntmachung, daß begrenzte Mengen der erfaßten Artikel in gewissen anderen Fällen ausgeführt werden können, wenn es ohne Nachteil für die Vereinigten Staaten geschehen kann oder wenn es für notwendige medizinische oder pharmazeutische Zwecke erfolgt.

*

Die niederländische Thronrede.

Haag, 18. Sept. (WTB.) Meldung der Niederländischen Telegraphen-Agentur. Der Ministerpräsident eröffnete heute nachmittag im Namen der Königin die ordentliche Session der Generalstaaten mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Die Königin hat mich beauftragt, in ihrem Namen die ordentliche Session zu eröffnen. In der kurzen Zeit, seitdem Ihre Majestät in Ihrer Mitte weilte, ist in der inner- und außerpolitischen Lage eine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Aussichten für den kommenden Winter sind wenig befriedigend. Die von verschiedenen Seiten ausgehenden Bestrebungen, dem schrecklichen Völkerkampfe ein Ende zu machen, die unsere Nation mit warmem Interesse begrüßt hat, haben das angestrebte Ziel noch nicht erreicht. Wir sind noch immer genötigt, uns inmitten von einander sich heftig bekämpfenden Feinden bereitzuhalten, um mögliche Verletzungen unserer Neutralität abzuwehren. Die Versorgung unseres Volkes mit Lebensbedürfnissen und Rohstoffen für unsere Industrie wird immer schwieriger. Maßregeln, um uns mit dem Notwendigsten zu versorgen, werden Ihnen demnächst vorgeschlagen werden. In Erwartung des Berichtes der Staatskommission über die Gehälter der Reichsbeamten soll eine Neuregelung der Teuerungszulagen Ihrer Genehmigung unterbreitet werden. Der Verkehr mit den Kolonien ist in zunehmendem Maße erschwert. Für die Einfuhr der indischen Bodenprodukte fehlt es an dem nötigen Schiffsraum. Die Einfuhr von ausländischen Gütern kann nicht in ausreichendem Maße geschehen. Mehr als je ist ein Zusammenwirken aller ohne Unterschied von Klasse und Stand unentbehrlich, um uns angesichts der steigenden Not der Völker aufrecht zu erhalten. Die Regierung vertraut, meine Herren, auf Ihren Rat und Beistand, um diese Schwierigkeiten überwinden zu können. Im Namen der Königin und durch sie ermächtigt, erklären wir die öffentliche Session der Generalstaaten als eröffnet.

Die Kundgebungen gegen Wilson.

Graudenz, 18. Sept. (WTB.) Die Bürgerschaft von Graudenz hat an den Kaiser folgendes Telegramm geschickt:

Euerer Majestät wollen Unterzeichnete alleruntertänigst in zahlreich besuchter Volkskundgebung erfolgte Annahme nachstehender Entschließung gegen den schmachvollen Versuch des Präsidenten Wilson, unser in Kämpfen und unerhörten Opfern erprobtes Volk in der überlieferten Treue zu seinem geliebten Kaiser und angestammten Herrscherhause gerade in den Tagen gemeinsamer Prüfung wankend zu machen, übermitteln. Gegen die Anmaßung des amerikanischen Republikaners, seine unverschämten und beleidigenden Ratschläge für die Gestaltung der inneren Verhältnisse des Deutschen Kaiserreichs uns aufzudrängen, erhebt mit ganz Deutschland die Bürgerschaft der alten Weichselfeste entschiedensten Widerspruch. Mit aller verdienten Verachtung weisen wir Männer und Frauen von Graudenz in einmütiger Entrüstung jene ehrlosen Lockungen des Feindes zurück. Wir erneuern das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich und werden einig, stahlhart und siegesbewußt zusammenstehen und ausharren bis zu einem ehrenvollen, zukunftsreichen Frieden.

Professor Zamrio, Versammlungsleiter Dr. Peters.

Hierauf ging folgende Antwort des Kaisers an Professor Zamrio, Graudenz, ein:

Meinen wärmsten Dank der Bürgerschaft der alten Weichselfeste Graudenz für die Bekundung des heiligen Zornes über die dem deutschen Volke durch schmachvolle Zumutungen von jenseits des Ozeans angetane Beleidigung. Aeußerste Anspannung aller Kräfte bis zum endgültigen Siege über unsere Feinde wird diesen die törichte Unterschätzung deutscher Treue und Vaterlandsliebe klarmachen. gez. Wilhelm I. R.

Saarbrücken, 18. Sept. (WTB.) Der Verband der Saarpresse und der Zeitungsverlegervereine des Saarreviers haben folgende Erklärung erlassen:

„Die unterzeichneten Redakteure und Verleger der im Saarrevier erscheinenden politischen Tageszeitungen als die berufenen Vertreter der öffentlichen Meinung der Saarlande nehmen Veranlassung, ihre Entrüstung über die Antwortnote des Präsidenten Wilson auf die Friedensnote Seiner Heiligkeit des Papstes zum Ausdruck zu bringen.

Die Saarbrücker Lande sind vor hundert Jahren auf ihren dringenden Wunsch der Krone Preußens einverleibt worden und haben während all der Zeit die Wohltaten des preußischen Herrscherhauses in reichstem Maße an sich erfahren. Daher weisen sie mit flammendem Protest die anmaßende und freche Zumutung des Präsidenten Wilson, die überkommene Regierungsform zu ändern und die angestammte Monarchie zu stürzen, zurück. Sie verbitten sich auch für die Zukunft jede fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Reiches und Preußens. Erst recht verwahren sie sich gegen den Gedanken, die Saarbrücker Lande vom Reiche und von der Krone Preußens wieder loszureißen und fremder Herrschaft zu unterstellen. Was auch kommen mag: die Saarlande werden wie bisher auch in Zukunft mit Liebe und Treue zu Kaiser und Reich stehen. Das Saargebiet soll sein und bleiben, was es seit hundert Jahren war: ein unantastbares Kleinod der Krone Preußens."

Es folgen die Unterschriften von 24 Zeitungen des Saargebiets.

Köln.

Köln a. Rh., 18. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Zu Beginn der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde unter lebhaftem Beifall der Versammlung die von den beiden Stadtverordnetenfraktionen eingereichte Kundgebung gegen Wilson an den Reichskanzler abzusenden beschlossen: Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Köln erhebt mit Entrüstung Einspruch gegen den anmaßenden Versuch des Präsidenten Wilson in seiner Antwort auf die Friedensnote des Papstes, sich in innere Angelegenheiten des deutschen Volkes einzumischen, der deutschen Regierung im Widerspruch mit den unwiderleglichen Tatsachen die Schuld an dem Ausbruch des Krieges zuzuschieben und zwischen Kaiser und Volk Zwietracht zu säen. Wir wissen uns eins mit dem Hohenzollernherrscher, der während seiner beinahe 30jährigen Regierung so oft als Hüter und Schützer sich erwiesen und unendlich viel zum Blühen und Gedeihen des deutschen Volkes geleistet hat, so daß das gesamte deutsche Volk in unerschütterlicher Dankbarkeit und Treue sich mit dem Kaiser verbunden fühlt. Wenn etwas geeignet war, diese Bande der Liebe und Anhänglichkeit des deutschen Volkes zu seinem angestammten Herrscher noch fester und inniger zu knüpfen, so waren es die unwürdigen Treibereien des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Alle Bemühungen Wilsons und anderer Feinde, unsere vaterländische und monarchische Einheit zu brechen, werden machtlos zerschellen an des deutschen Volkes Treue zu Kaiser und Reich.

Münster.

Berlin, 18. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Bürgerschaft von Münster hat an den Kaiser ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: „Mit dem ganzen Volk der roten Erde steht auch Münsters Bürgerschaft unerschütterlich zu Schirm und Schutz vor seinem Herrscherhause, um die heiligen Ueberlieferungen des Königtums von Gottes Gnaden gegen alle Verleumder und Feinde zu verteidigen mit dem Schwert und Leben bis zum letzten Atemzuge. gez. Dieckmann, Oberbürgermeister.

Hierauf ist folgende Antwort des Kaisers eingegangen: Oberbürgermeister Dieckmann, Münster in Westfalen. Der dortigen Bürgerschaft danke ich herzlich für den Huldigungsgruß und das Gelöbnis, in alter Westfalentreue für König und Vaterland mit Gut und Blut einzustehen bis zum letzten Atemzuge. Aller feindlichen Uebermacht, Verleumdung und Tücke soll und wird es nicht gelingen, das deutsche Volk in seiner Treue zu dem angestammten Fürsten wankend zu machen und ihm einen ehrenvollen und segensreichen Frieden vorzuenthalten. Gez. Wilhelm I. R.

Wesel.

Die Bürgerschaft von Wesel hat auf eine Kundgebung vom Kaiser folgende Antwort erhalten:

„Bürgermeister Poppelbaum, Wesel. Von der kraftvollen Entrüstungskundgebung der Bürgerschaft Wesels gegenüber der versuchten Einmischung unserer Feinde in die eigensten Angelegenheiten des deutschen Volkes habe ich mit Freuden Kenntnis genommen und danke herzlich für das erneute Treugelöbnis. Mit Gottes Hilfe wird auch diese Feuerprobe deutscher Einigkeit siegreich bestanden werden und dem Vaterlande zum Segen gereichen."

Eine Aeußerung des Reichskanzlers.

Berlin, 18. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Von Vereinen und Körperschaften aus allen Teilen des Reiches gehen dem Reichskanzler Kundgebungen zu, die das Bekenntnis zu vaterländischer Zuversicht und Entschlossenheit und das Gelöbnis unbeirrten, zielsicheren Ausharrens bis zum glücklichen Ende ausdrücken. Der Reichskanzler ist leider außerstande, alle Telegramme einzeln zu beantworten. Wo deutsche Männer durch Wort und Tat für die deutsche Selbstbehauptung und das Erkämpfen eines Friedens wirken, der die Freiheit, Blüte und Entwicklung des deutschen Volkes fest und sicher verankert, begleitet freudige Zustimmung und der Dank des obersten Reichsbeamten ihr Streben und Schaffen.

Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 18. Sept. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England sind durch unsere Unterseeboote 19 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer, einer davon anscheinend ein Hilfskreuzer oder Transporter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Pariser Blätter über den „ganz besonderen Ernst" des U-Boot-Krieges.

Bern, 17. Sept. (WTB.) Eine offizielle Meldung der Pariser Blätter besagt, daß angesichts der neuen Art der U-Boot-Kriegführung durch die Deutschen, welche die U-Boote in Geschwadern operieren lassen, zu erwarten sei, daß die neue Phase des Unterseebootkrieges einen ganz besonderen Ernst annehmen werde.

Paris, 17. Sept. (WTB.) Meldung der Agence Havas. Der Dampfer „Orenoque" und das Petroleumschiff „Bouvet" stießen am 12. September nachts 11 Uhr im Mittelmeer zusammen. Auf dem „Bouvet" brach ein Brand aus. Das Schiff ging eine Viertelstunde später infolge einer Explosion unter. Von der Bemannung ist niemand verunglückt. Die „Orenoque" konnte trotz ihrer Beschädigungen die Küste von Algier erreichen. Einige eingeborene Arbeiter, die im Augenblick des Zusammenstoßes über Bord gingen, werden vermißt.

*

Feindliche Flieger über süddeutschen Städten.

Berlin, 18. Sept. (WTB. Amtlich.) Unsere Gegner unternahmen am 16. September mehrere Bombenflüge gegen das süddeutsche Heimatgebiet. Es wurden angegriffen Stuttgart, Tübingen, Freudenstadt, Oberndorf, Sankt Ingbert, Saarbrücken und Colmar. Bei Stuttgart wurde ein Soldat leicht verletzt. In Freudenstadt und Colmar entstand Gebäudeschaden. Alle übrigen Angriffe verursachten weder Verluste an Toten und Verwundeten, noch Sachschaden. Drei feindliche Flugzeuge wurden innerhalb des Heimatgebietes abgeschossen.

Fliegeroberleutnant Curt Wolff gefallen.

Berlin, 18. Sept. (WTB.) Der Fliegeroberleutnant Curt Wolff, Ritter des Ordens Pour le Mérite, zuletzt Führer der lange Zeit vom Rittmeister Freiherrn v. Richthofen geführten Jagdstaffel Nr. 11, ist am 15. September gefallen, fünf Tage nachdem er zum Oberleutnant befördert worden war.

Aus dem Reiche.

Die Beschlagnahme von Wäsche.

Berlin, 18. Sept. (WTB.) Im Anschluß an die Beschlagnahme der Gasthauswäsche sind in der Bevölkerung verschiedentlich Gerüchte verbreitet worden, daß auch eine Beschlagnahme der in Privathaushaltungen vorhandenen Wäschebestände bevorstehe. Die Befürchtungen sind haltlos. Die Reichsbekleidungsstelle erklärt ausdrücklich, daß sie nicht beabsichtigt, durch Beschlagnahme oder Enteignung in die Wäschebestände der Familien einzugreifen.

*

Aus Hessen.

Eine Versammlung der Darmstädter Sozialdemokratie.

l. Darmstadt, 17. Sept. Für heute abend hatten die Vorstände der freien Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei eine Versammlung einberufen und dazu auch die Behörden eingeladen, um die Wünsche und Beschwerden der städtischen Arbeiterschaft über die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Brennstoffen vorzubringen. Die Kriegsamtsstelle in Frankfurt a. M., das Kreisamt und die Stadtverwaltung waren vertreten. Nach einer eingehenden Aussprache wurde eine Entschließung gefaßt, in der u. a. folgende Forderungen gestellt werden:

Beschleunigte und gleichmäßige Rationierung aller Lebensmittel, Brenn- und Bekleidungsstoffe, die zum Lebensunterhalt unbedingt notwendig sind. Abbau der bisherigen Höchstpreispolitik und Festsetzung von Höchstpreisen, die den wirklichen Gestehungskosten entsprechen. Angesichts der diesjährigen reichen Kartoffelernte ist die Tagesmenge auf den Kopf der Bevölkerung auf mindestens 1½ Pfund festzusetzen. Der Erzeugerpreis ist von 6 Mark auf 4,50 Mark herabzusetzen und die seitens der Reichskartoffelstellen beschlossenen, den Erzeugern zugute kommenden Schnelligkeits- und Anfuhrprämien aufzuheben oder auf die Reichskasse zu übernehmen. Die jetzigen Obstpreise stehen in keinem Verhältnis zu der vorzüglichen Obsternte, und sind, um allen Bevölkerungsschichten die Möglichkeit zu geben, sich Obst kaufen zu können, herabzusetzen.

Ferner wurde ein fünfköpfiger Ausschuß gewählt, der in ständiger Fühlung mit den Behörden die jeweiligen Wünsche der Arbeiterschaft zum Ausdruck bringen soll.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 19. September 1917.

Hilfsdienst beim Ent- u. Beladen von Eisenbahnwagen.

Die nächste Zeit wird infolge der Anfuhr der Hausbrandkohle und der Ernteprodukte wie Kartoffeln, Getreide, Gemüse usw. ganz erhebliche Mehranforderungen an die Leistungen der Staatsbahnen stellen. — Um nun Verkehrsschwierigkeiten und Stockungen, die von bedenklichsten Folgen sein würden, zu begegnen, muß vor allen Dingen der Staatsbahnwagenumlauf beschleunigt werden. Dies wird mit am besten gewährleistet durch möglichst schnelles Ent- bzw. Beladen der Eisenbahnwagen. Die hierzu erforderlichen Menschenkräfte müssen in Form von Ladekommandos jederzeit bereit gehalten werden, um dort eingesetzt werden zu können, wo die Ladearbeiten am dringendsten sind.

Die größeren und mittleren, auch kleineren Städte des Korpsbezirks werden daher auf Grund einer Verordnung des stellv. Kommandierenden Generals aufgefordert werden, Ladekommandos aus der Bürgerschaft zu bilden. — An alle Bürger ergeht die Aufforderung, sich, soweit es irgend möglich ist, freiwillig, ohne Rücksicht auf Stand und Rang, zu diesen Notstandsarbeiten zu melden, und nicht erst die zwangsweise Beorderung abzuwarten. — Auch auf die Hilfe der älteren Jahrgänge der Schulen wird hierbei gerechnet.

Die Arbeit, die zu verrichten ist, geschieht nicht allein im Verkehrsinteresse, sondern auch im Interesse einer gesicherten rechtzeitigen Belieferung der Gemeinden mit Hausbrand und Lebensmitteln. — Jeder einzelne, der also mit anfaßt, unterstützt nicht nur die Gemeinden, sondern tut auch sich selbst den größten Dienst. — Welche Gemeinden in Betracht kommen und die Stärke der Kommandos wird von der Kriegsamtsstelle noch unmittelbar mitgeteilt.

Lebensmittel.

** Wochenmarkt. Vom Samstag, den 22. Sept. ab wird der Inhalt der mit Obst, Gemüse und Kartoffeln beladenen Wagen auf dem Oswaldsgarten zum Verkauf gestellt.

** Ausgabe von Süßstoff (Saccharin). In der Zeit vom 16. September bis 31. Oktober 1917 wird gegen den Lieferungsabschnitt 8 der Süßstoffkarten H (blau) und gegen den Lieferungsabschnitt 5 der Süßstoffkarten G (gelb) von den Süßstoffabgabestellen Süßstoff abgegeben. Siehe Anzeige.

** Kohlenversorgung. Alle Kohlenverbraucher, die eine Anmeldung ihrer Bestände und ihres Bedarfs an Heiz- und Brennstoffen am 1. September d. J. noch nicht vorgenommen haben, werden daran erinnert, daß die Anmeldung unverzüglich, spätestens aber bis zum 22. d. M. nachzuholen ist. Näheres siehe Bekanntmachung.

*

** Einbruchsdiebstahl. Gestern nacht wurden aus einem Geschäft in der Bahnhofstraße etwa 12 Dutzend schwarze und graue Herren-Socken, 4 Dutzend dicke und dünne, lange, schwarze Damenstrümpfe, 2 Dutzend Wickelbänder und 1 Dutzend lila, graue, grüne und blau gemusterte Selbstbinder entwendet, welche der oder die Diebe in einem braunen Karton fortschafften. Sachdienliche Mitteilung nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

** Der Zahlungsverkehr bei Reisen läßt sich durch Benutzung des Postkreditbriefes wesentlich erleichtern. Der Besitzer eines Postkreditbriefes braucht nur einen geringen Barbetrag mit sich zu führen, weil er in der Lage ist, seine Mittel bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches in einfachster Weise zu ergänzen. Postkreditbriefe werden auf jeden durch 50 teilbaren Betrag bis zur Höchstsumme von 3000 Mark ausgestellt. Der Betrag, auf den der Kreditbrief lauten soll, ist mit Zahlkarte bei einer Postanstalt des Deutschen Reichs an das zuständige Postscheckamt einzuzahlen; Postscheckkunden können den Betrag auf ein für sie anzulegendes Postkreditbrief-Konto überweisen lassen. Auf dem Abschnitte der Zahlkarte oder der Ueberweisung

ist die Person, für die der Kreditbrief bestimmt ist, genau zu bezeichnen. Dieser Person wird der Postkreditbrief in kürzester Zeit portofrei zugesandt. Abhebungen — bis zu 1000 Mark an einem Tage — sind bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs gegen Vorlegung des Postkreditbriefs zulässig. Als Ausweis bei der Abhebung von Beträgen dient die Postausweiskarte oder eines der für die Abholung postlagernder Sendungen während des Krieges vorgeschriebenen Ausweispapiere (von Polizeibehörden ausgestellte Ausweise, deutsche Pässe und Ausweise zum Aufenthalt in Seebädern, sofern sie die Personalbeschreibung, die Photographie und die beglaubigte, eigenhändige Unterschrift des Abhebers enthalten). Die Gültigkeitsdauer eines Postkreditbriefes beträgt 4 Monate. An Gebühren werden erhoben: Außer der Zahlkarten- oder Ueberweisungsgebühr (10 Pf. oder 3 Pf.) 50 Pf. für die Ausfertigung und 10 Pf. für jede Rückzahlung bis 100 Mark, 5 Pf. mehr für je 100 Mark bei höheren Beträgen. Nicht nur zu seiner eigenen Bequemlichkeit, sondern auch zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sollte jeder Reisende von Postkreditbriefen Gebrauch machen.

** Die Hessische Eisenbahn-Aktiengesellschaft hält am Samstag, dem 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Stadthaus zu Darmstadt ihre 6. ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1916/17, sowie Prüfungsbericht des Aufsichtsrats. 2. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1916/17, sowie Beschlußfassung hierüber. 3. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes. 4. Wahl zum Aufsichtsrat. 5. Wahl der Rechnungsprüfer.

** Die hessische Lazarett-Zeitung (Nr. 52) enthält: Zwei Gedichte von Johann Peter Hebel; Ein Brief zur rechten Stunde; Elektrotechnischer Fortbildungskursus für Verwundete und Invaliden; Sammelt Abfallstoffe und Wildfrüchte; Das Gießener Soldatenheim; Landwirtschaft oder Fabrik; Kleine Mitteilungen; Ankündigungen über Verwundeten-Unterricht; Freie Stellen.

** Ben Abdul und Selima, die türkische Truppe, geben Samstag und Sonntag Gastspiele im Hotel „Fürstenhof“. Siehe Anzeige.

** Hoch klingt das Lied vom U-Boot-Mann. Nur noch bis Freitag dieser Woche wird im Schwarz-Weiß-Theater, Seltersweg, dieser hochinteressante Film vorgeführt. Das Leben des Erfinders der U-Boote zieht in einem Vorspiel und fünf Aufzügen an unseren Augen vorüber. Man erhält einen Einblick in das Dasein dieses Mannes, der seinem Vaterlande die stärkste und erfolgreichste Waffe für die heutige schwere Zeit gab, und der doch nach einem an Entbehrungen, bitteren Enttäuschungen und gescheiterten Hoffnungen reichen Geschick, arm und elend im Jahre 1875 starb. — Der Besuch des Films ist um so mehr zu empfehlen, da ein Teil des Reinerlöses der U-Boot-Spende zufließen wird.

Landkreis Gießen.

** Villingen, 19. Sept. Der Pionier Hermann Ziegler von hier erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Kreis Büdingen.

r. Nidda, 19. Sept. Gestern nachmittag um 3 Uhr fand im Saale der hiesigen Brauerei Gambrinus eine von dem Kreisausschuß für Kriegsanleihe Büdingen einberufene Versammlung der Vertrauensmänner für die Kriegsanleihe in den einzelnen Gemeinden statt.

Kreis Friedberg.

= Vilbel, 19. Sept. Die hiesige Spar- und Leihkasse erzielte im letzten Geschäftsjahre bei 790 509,93 Mark Aktiven und Passiven einen Gewinn von 288,71 Mark. Die Spareinlagen betragen 508 579 Mark. Im vorletzten Jahr hatte die Kasse einen Verlust von 4285,42 Mark.

Starkenburg und Rheinhessen.

** Offenbach a. M., 19. Sept. Auf dem hiesigen Friedhofe wurden am Montag nachmittag die sterblichen Ueberreste des Offenbacher Großindustriellen und Ehrenbürgers der Stadt Offenbach, Geh. Kommerzienrat Ludo Mayer, beigesetzt. Staatliche und städtische Vertreter, sowie eine überaus große Anzahl Teilnehmer aus allen Kreisen der Bevölkerung erwiesen dem Verstorbenen die letzten Ehren.

— Nieder-Ingelheim, 19. Sept. Zwei der gewaltigsten Walnußbäume des Hessenlandes stehen an dem Wege nach Heidesheim. Das Alter dieser Baumriesen wird von Fachleuten auf weit über 100 Jahre geschätzt. Was in diesem Jahre an diesen Bäumen besonders auffällt, ist der überreiche Fruchtbehang. Der Ernteertrag der beiden Bäume wird auf 80—100 Zentner geschätzt.

— Aus der Rheinpfalz, 19. Sept. Die Versteigerungen von 960 Fudern 1917er Portugieser der beiden Winzervereine in Ungstein brachten etwa vier Millionen Mark.

Hessen-Nassau.

Fr. Kassel, 19. Sept. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, in einem hiesigen Hotel den 17jährigen Kassengehilfen Erich Schreiber, der am Samstag in Mühlhausen in Thüringen 33 000 Mark von der Kreiskasse nach der Reichsbank bringen sollte, und mit dem Gelde verschwand, festzunehmen. Das unterschlagene Geld wurde bis auf 700 Mark bei dem jugendlichen Diebe vorgefunden.

— Usingen, 19. Sept. Der Kreis wurde mit der Lieferung von 145 000 Zentnern Kartoffeln für die Kommunalverbände Homburg v. d. H. und Höchst a. M. beauftragt.

Vermischtes.

Das Eisenbahnunglück bei Wilmenrod.

Neuwied, 17. Sept. (WTB. Amtlich.) Heute früh 6 Uhr fand am Bahnhof Wilmenrod ein Zusammenstoß zwischen den Personenzügen 3982 und 3981 statt. Die Kreuzung der beiden Züge soll planmäßig in Wilsenroth erfolgen, war aber wegen der Verspätung nach Wilmenrod verlegt. Sieben Personen sind tödlich verunglückt, 18 verletzt, zum Teil schwer. Hilfszüge von Limburg und Koblenz waren mit Aerzten und Hilfspersonal bald zur Stelle, um Tote und Verwundete zu bergen. Die Strecke Wilmenrod—Limburg war infolge des Unfalles zehn Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Schuld trifft nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung den Lokomotivführer des nach Limburg fahrenden Zuges 3982, der von Wilmenrod abgefahren ist trotz des ihm schriftlich ausgehändigten Befehles, die Kreuzung mit dem Gegenzug abzuwarten.

ul. Limburg, 19. Sept. Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Wilmenrod erfahren wir noch: Der von Westerburg kommende Personenzug, der in der Regel auf der Station Wilsenroth den Limburger Zug kreuzte, erhielt die Weisung, diesmal in Wilmenrod zu kreuzen. Der Lokomotivführer führte diese Weisung jedoch nicht aus. Als er seinen Fehler bemerkte, war es zu spät. Der Zusammenstoß an der abschüssigen Strecke war furchtbar. In dem verbrannten Postwagen befand sich der verheiratete Oberpostschaffner Johannes Reuß aus Limburg. Der vollbesetzte Wagen 4. Klasse wurde zertrümmert. Leider hat sich die Zahl der Toten auf 11 erhöht. Unter ihnen befand sich auch ein Feldgrauer, der auf Heimatsurlaub fuhr.

Der neue Bürgermeister von Köln.

* Köln, 18. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist an Stelle des zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern ernannten Oberbürgermeisters Dr. Wallraf der bisherige erste Beigeordnete Konrad Adenauer zum Bürgermeister von Köln auf die Dauer von 12 Jahren gewählt worden.

*

* Die früheste Weinlese seit 1865. Die diesjährige frühe Weinlese bestätigt die alte Erfahrung, daß der späte Eintritt des Frühlings wenig Einfluß auf das Wachstum der Pflanzen, auf die Bildung und Entwicklung der Früchte und auf den Eintritt der Reife und der Ernte hat. Am 2. Mai erst begann in diesem Jahre im ganzen Rheingau der Frühling, also volle 15 Tage später als gewöhnlich, trotzdem aber ist im Rheingau, in Rheinhessen, an der Mosel und in der Rheinpfalz die Portugieser-Traubenlese bei einem guten Drittel oder einem halben Ertrag einer Vollernte bereits beendigt. Daß die Traubenlese so früh stattfinden und das Jahr 1917 zu einem Wunderherbst machen würde, haben die Weinbauern sich in dem winterlichen April wahrlich nicht träumen lassen. Das hohe Mostgewicht hat aber den Preis für die Weintrauben so in die Höhe getrieben, daß der Liter Traubenmost 3 Mark gegen 1 Mark im Vorjahre kostet.

* Der Pulverbaum. Der Gedanke, durch irgendwelche Erfindungen oder Entdeckungen über Nacht ein mit Glücksgütern gesegneter Kriegslieferant zu werden, ist in allen Erdteilen nach wie vor geradezu epidemisch verbreitet und führt zu den sonderbarsten Feststellungen. So weiß jetzt der Messager von Sao Paulo das folgende verblüffende Geschichtchen zu erzählen: „Ein Landarbeiter im Gemeindegebiet von Canguisu am Rio Grande do Sul hat beim Fällen eines Baumes eine überraschende Entdeckung gemacht. Er bemerkte nämlich, daß nach jedem Axthieb aus dem Holz eine Rauchwolke emporstieg, die nach Pulver roch. Nun untersuchte er genau eine Anzahl anderer Schnittstellen, um zu bemerken, daß sie eine dunkle und harte Masse enthielten. Als er nun auf der anderen Seite des Baumes mit der Axt anhieb, machte die Erscheinung sich in noch größerem Umfange geltend, und er hörte ein Geräusch, wie wenn Pulver in Brand gerät. Er sammelte einige Stücke der schwarzen Masse und warf sie in ein Feuer, wo sie mit lautem Knall explodierten. Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß es sich hier um einen Pulverbaum handelt. Nun ergibt sich noch die Frage, ob diese merkwürdige Erscheinung eine Eigenart dieser Baumgattung ist, oder ob sie durch das Erdreich verursacht wird, in welchem der betreffende Baum wächst.“ Die Bewohner von Canguisu denken sicherlich daran, mit den „Pulverbäumen“ ein herrliches Kriegslieferungsgeschäft zu beginnen!

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

Obersignalmaat L. F. Wenden Sie sich wegen Erlangung der Ausfuhrgenehmigung an die Bürgermeisterei Homburg a. O. bzw. an das Kreisamt in Alsfeld.

Wöchentl. Uebersicht der Todesfälle i. d. Stadt Gießen.

34. Woche. Vom 19. August bis 25. August 1917.
Einwohnerzahl: angenommen zu 33100. Sterblichkeitsziffer: 20,39 ‰.
Nach Abzug von 8 Ortsfremden: 7,85 ‰.

Es starben an	Zus.	Erwachsene	Kinder im 1. Lebensjahr	Kinder vom 2. bis 15. Jahre
Typhus	1 (1)	—	—	1 (1)
Lungentuberkulose	1 (1)	1 (1)	—	—
Lungenentzündung	1	1	—	—
Ruhr	1 (1)	1 (1)	—	—
Krankheiten des Herzens	4 (1)	4 (1)	—	—
Gehirnschlag	1 (1)	1 (1)	—	—
an Krankheiten der Verdauungsorgane	3 (2)	2 (2)	—	1
Krebs	1 (1)	1 (1)	—	—
Summa:	13 (8)	11 (7)	—	2 (1)

Anm.: Die in Klammern gesetzten Ziffern geben an, wie viel der Todesfälle in der betreffenden Krankheit auf von auswärts nach Gießen gebrachte Kranke kommen.

Veröffentlichung des Großh. Kreisgesundheitsamts Gießen.
Dr. Walger, Med.-Rat.

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst.)
Wechselnd bewölkt, trocken, warm.

Letzte Nachrichten.

Die Ueberreichung der deutsch-österreichischen Antwort an den Papst.

Wien, 19. Sept. Die Antwort der Mittelmächte auf die Papstnote wird am 20. September in München und Wien überreicht und am 22. September veröffentlicht werden.

Arbeiterausstände in Amerika.

Washington, 19. Sept. Central News melden: Am Montag sind 25 000 Werftarbeiter an der pazifischen Küste in den Ausstand getreten. 15 Prozent der streikenden Arbeiter wurden beim Bau von Kriegsschiffen verwendet. Die Ausständigen verlangen eine 50prozentige Lohnerhöhung. Wie verlautet, kam es zu aufrührerischen Szenen.

Die Unruhen in Irland.

Berlin, 19. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Interessante Nachrichten über die Unruhen in Irland enthalten Briefe, die den Deutschen kürzlich in die Hände fielen. Aus Dublin wird geschrieben: In York kam es gestern zu einem Totschlag. Dreißig Personen wurden verletzt und ein Mann erschossen. Es waren natürlich Sinnfeiner. Sie zerbrachen die Kerkerfenster und das Werbebureau und rissen den Union Jack herunter und hißten an seiner Stelle die republikanische Flagge. Die Polizei suchte sie zu beschwichtigen, aber da benutzten sie die Revolver, und sieben Polizisten wurden verletzt. Schließlich mußte Militär herbeigerufen werden. In einem Briefe aus Dublin heißt es: Gestern kam ein großer Ersatztransport. Die elenden Sinnfeiners pfiffen sie aus und schwenkten die republikanische Flagge in ihr Gesicht. Nach dem Tode des Majors Redmond erreichte einer von der irischen Partei die Freilassung der Aufständischen, die zu Zuchthaus verurteilt worden waren. Bei ihrer Rückkehr am letzten Sonntag wurden Prozessionen und Freudenfeuer veranstaltet. Aus jedem Hause hängen Flaggen, und die Volksmenge verhöhnt die Soldaten. Es ist eine schreckliche Gesellschaft, und die Anzahl derer, die Sinnfeiner wurden, ist überraschend. Vorige Woche hielten sie eine Versammlung ab, welche verboten wurde. Als die Polizei kam, um den Wortführer Plunkett zu verhaften, schlug einer aus der Menge den Polizeiinspektor mit einem Stock. Die Polizei hatte den Kerl, aber der Pöbel befreite ihn. Jetzt sind 100 Pfund Belohnung auf seinen Kopf gesetzt worden.

Suchomlinow verteidigt sich.

Zürich, 19. Sept. (L.-A.) Suchomlinow wies in seiner Verteidigungsrede auf die industrielle Rückständigkeit Rußlands hin und die Nichtbefolgung seiner Anordnungen. Selbst Napoleon, Friedrich und Peter der Große würden außerstande gewesen sein, hier Abhilfe zu schaffen. Das Gesuch der Geschworenen um Ueberlassung der umfangreichen Anklageschrift zum Studium wurde wegen des Grundsatzes der Mündlichkeit des Verfahrens abgelehnt. Die Jury besteht aus Beamten, Bauern und Lehrern.

Stellenangebote

Von einer größeren Fabrik wird für die Magazinbuchhaltung ein energischer
junger Mann
(gelernter Eisenhändler bevorzugt) z. sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß gute Materialkenntnisse besitzen und in der Führung und Leitung einer Kartothek erfahren sein. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Militärverhältnisse, Gehaltsansprüche, Gesundheitsattest usw. an die Geschäftsstelle des Gieß. Anz. erbeten. 6881

Pfleger
sofort gesucht. 6852
Psychiatr. Klinik Gießen
Frankfurter Straße 99 (nicht 97).

Tücht. Schreinergehilfe
bei dauernder Beschäftigung ges. Neuen Bäue 15. 6877

Fuhrmann
zu einem Pferde gesucht.
6936 Pulvermühle.

Fuhrmann gesucht. 6847
J. K. Spies, Mittelweg 7.

Zuverlässig. Fahrburschen dauernd gesucht. 6918
Dampfwäscherei Edelweiß, Schützenstraße.

Zur Bewirtschaftung meiner Grundstücke suche ich einen
tüchtigen Knecht.
Näheres i. d. Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 6902

Tücht. Küchenfrauen und Mädchen gesucht. Schriftl. Angebote unter 6842 a. d. Gieß. Anz.

Zur Ueberwachung und Führung eines Lagers, verbunden mit Materialausgabe, Werkzeug- und Arbeiterkontrolle wird ein tüchtiger, umsichtiger, energischer
älterer Mann
möglichst militärfrei mit guter Handschrift (auch Kriegsinvalide) per sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 6975 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Spengler und Installateur
gesucht.
Einige Erdarbeiter
nach Oberkleen gesucht. 6886
Georg Appel, Seltersweg 56.

Sofort gesucht
Fabrikarbeiterinnen
Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, A.-G.
Werk Heddernheim. 6898hv

Arbeiterinnen
für Druckerei gesucht.
Harnaß, Zigarrenkistenfabrik, Schillerstraße 16.

Jung., geb., evgl. Mädchen als **Stütze** ges. Familienanschl. i. D. Dienstm. vorh. Angebote unter M. 6885 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz.

Schmelzer u. Hilfsarbeiter
für Kupolöfen und Konverter.
Kräftige Frauen u. Mädchen
für Putzerei
gesucht.
Stahl- u. Eisenwerke Aßlar
Aßlar b. Wetzlar. 6826aa

Sofort gesucht
100 Maurer, Zimmerer, Eisenbetonarbeiter, Eisenflechter und Bauhilfsarbeiter 6881
für auswärtige Bauten. Zu melden bei der Firma Johann Odorico, Wehrbaustelle Dietesheim a. M.

Von großem industriellem Unternehmen werden
2 energische Grubensteiger
mit abgeschlossener Bergschulbildung zur Untersuchung und Inbetriebsetzung von Manganerzgruben sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter 6982D an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Tüchtiger Knecht
für Landwirtschaft gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Geschäftsstelle d. Gieß. Anz. 6903

Zum 1. Oktober
saubere tüchtige Laufrau
f. mehrere Stunden vorm. ges. Frau Prof. Hirt, Löberstr. 2.

Wir suchen noch
einige Leute
z. Sammeln von Kräutern
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 6929

Tüchtiger Arbeiter
a. Kriegsinvalide, gelernter Küfer bevorzugt, zum sof. Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. unter 6849 an den Gieß. Anz. erbeten.

Schmiedelehrling und junger Schmiedegeselle
gesucht. Freie Kost u. Wohnung im Hause. 6794
W. Sein, Schmiedemeister, Frankfurt a. M.-Seckbach.

Putzfrau und Gartenmädchen
gesucht. Zu sprechen zwischen 7 u. 8 Uhr abends 6906
Hofmannstraße 10.

Nähmädchen
gesucht. 6955 B
Medizinische Klinik.

Einf. Fräulein oder best. Alleinmädchen für herrschaftlichen Haushalt nach Düsseldorf gesucht. Pers. Meldungen bis Donnerstag früh 9 Uhr bei Geschw. Aron, Korsettengesch., Gießen, Seltersweg 71.

Einfaches Fräulein
im Nähen gut bewandert, das sich mit der Hausfrau aller Hausarbeit unterzieht, als Stütze mit Familienanschluß gesucht. Schr. Angeb. unter 6840 a. d. Gieß. Anz.

6867 Zuverlässiges, sauberes
Mädchen,
erfahren in Küche und Haus, zum 1. Oktober oder später gesucht. Wilhelmstraße 26.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
für Küche und Haush. gesucht.
Frau L. Bramm,
6891 Plockstraße 12.

Mädchen
zum Füttern und für landwirtschaftliche Arbeit gesucht.
6828 Frankfurter Str. 52.

Ein gesundes, kräftiges
Dienstmädchen
gesucht per sofort od. Anfang Oktober Roonstraße 32 p. Vorzustellen vormittags od. nachm. von 5—6 Uhr. 6947

Junges ordentl. Mädchen
für sofort od. 1. Okt. gesucht.
Fr. Henkel, Wetzlar,
6882 Silhöferstraße 14.

Für kleinen Haushalt wird besseres Mädchen oder einfache Stütze, die in Küche und Haus erfahren ist, auf 1. Okt. od. später gesucht.
Frau Ministerialrat Sommer, Braunfels (Kreis Wetzlar).

Suche für sofort ein 6967
tücht. Dienstmädchen,
in Küche u. Hausarbeit erf.
Frau Paul Harr, Gastwirtschaft.
N.-Schelden a. d. Sieg.

Ein solides Mädchen
welches Haushalt versteht, für zwei Personen nach Bayern für 1. Okt. gesucht.
6891 Bahnhofstr. 58 p.

Stellengesuche

Kriegerwitwe
27 Jahre alt, sucht Stellung auf Kontor. Mit Buchführung, Rechnen, Kurzschrift u. Maschinenschreiben vertraut. Schr. Ang. u. 05802 a. d. G. A.

Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die Nähahle **Stepperin** D.R.G.M. Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. — Preis Mk. 2.50 mit Nadelsortierung und Leinenzwirn, verpackt und portofrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch
Joh. Zucker
Stuttgart-Botnang.

Montag abend 3/4 6 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser lieber Vater, Grossvater und Bruder

Herr Karl Bender, Gastwirt

langj. Gemeinderatsmitglied und Rechner der Spar- und Leihkasse, im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Bender, Gastwirt.

Rodheim a. d. Bieber, den 19. September 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt. 05828

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß unser gutes, herziges Töchterchen, unser liebes Schwesterchen, Enkelkind und Nichtchen

Trude

uns durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Max Hammerschlag und Frau geb. Stern.

Giessen (Johannesstrasse 15), den 19. September 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, vom Neuen Friedhof aus statt. 6972

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man abzusehen.

Gestern morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld getragenem Leiden unser liebes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen

Albert

im 3. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Carl Straub
Frau E. Henss Ww.

Giessen (Löberstrasse 2), den 19. September 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Sept. 1917, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt. 6971

Für unsere Soldaten!

Unsere Soldaten brauchen dringend Soldatenheime. Aber noch fehlen sie zuweilen, wo sie am nötigsten wären: so auf den großen Truppenübungsplätzen bei Darmstadt und Bad Orb. Helft uns, daß auch dort rasch Heime erbaut werden können! Wir laden auf **Donnerstag den 20. September, abends 8 Uhr,** zu einer

Versammlung

in die große Aula der Universität ein. Dabei wird Herr Sekretär Brune einen Vortrag mit Lichtbildern über Soldatenheime im Westen und Osten halten. Die Kapelle des Ersatz-Bataillons wird mitwirken. Karten zu 1 Mk. und 0.50 Mk. sind am Eingang und im Vorverkauf zu haben. Die Galerie ist für Verwundete frei.

Der Ortsausschuß Gießen: 6955

Pfarrer Adolph. Frau Geheimrat Gebhardt. Professor Gisevius. Geheimrat Dr. Güngerich. Geheimrat Haupt. Professor Dr. Henneberg. Oberbibliothekar Dr. Heuser. Frau Professor Höhlbaum. Oberstaatsanwalt Hoffmann. Oberbürgermeister Keller. Generalleutnant Klingelhöffer, Exzellenz. Oberstleutnant von Knobelsdorf, Bezirkskommandeur. Generalmajor Monzischewitz, Lagerkommandant. Prof. D. Schian, Rektor d. Landes-Univ. Dr. Schneider. Pfarrer Schwabe. Generaloberarzt Dr. Siegert, Res.-Laz.-Dir. Geheimerat Dr. Usinger, Provinzialdirektor. Medizinalrat Dr. Walger. Landgerichtsrat Wiener.

Café Amend

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

Familien-Konzert

Voranzeige!

Die weltberühmte türkische Truppe

Ben Abdul und Selima

werden **Samstag und Sonntag** im **„Hotel Fürstenhof"** ihre Gastspiele geben. 05834

Vermietungen

Bahnhofstraße 54 II 8-Zim.-Wohng. mit Loggia u. allem Zubeh. z. vermieten. 6577
Rahn, Gr. Steinweg 20.

6 Zimmer

Eleg. 6-Zim.-Wohnung mit Bade-, Fremden- und Mädchenzimmer, sow. allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **H. Wallach,** Bismarckstraße. 5522

Blockstr. 5
eleg. 6-Zimmer-Wohng. mit Bades., sowie 4-Zim.-Mans.-Wohnung zu vermieten. 6398) **Rinn,** Ost-Anlage 12.

Ost-Anlage 40
Erdgeschoß, sch. neuzeitl. eingerichtete **6-Zim.-Wohg.,** mit Zub., Bades. u. Gartenant. f. 1. Okt. o. j. z. vermi. Näheres durch **H. Seipel,** Liebigstr. 13.

5 Zimmer

Friedrichstraße 15, I. ist eine 5-Zimmer-Wohnung mit Badekammer, 2 Balkone zu vermieten. Näheres
Frankfurter Straße 29.

Wilhelmstraße 39
schöne, neuz. eingerichtete **Mans., 5 Zm.** m. all. Zubeh. auf sof. z. verm. Näh. i. Laden **Liebigstr. 83 und L. Althoff,** Telef. 230. 6568

4 Zimmer

Geräumige, neuhergerichtete 4-Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör an ruhige Leute zu verm. **Kirchenplatz 12 II.** Näheres Engelapotheke.

Goethestraße 48 I freundl. 4-Zm.-Wohng. pr. 1. Okt. oder später an ruh. Fam. z. verm. Näh. Goethestr. 48 II. 16969

3 Zimmer

Hillebrandstraße 14
3-Zim.-Wohng. mit Zubeh. zu verm. durch 05745
E. Wallach, Bismarckstr. 14 II.

2 Zimmer

2-Zim.-Wohng. z. vermieten. 05610 **Neuenweg 42.**

Verschiedene

Schott'sche Weinst. m. Laden u. Zubeh. auch z. j. anderen Geschäft geeig., mit od. ohne Wohng. zu verm. Näh. das. 1. Stock. 5176

Saubere Schlafstelle z. verm. **Schmelz,** Lindengasse 21.

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. **Abend**tisch. Elektrisch Licht. **Bad.** Tel. 1086. 16857

3—5 möblierte Zimmer mit Küche zu vermieten. 05727
Blockstraße 8, II. St.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. 1. Okt. z. vermieten. 05650
Landgraf-Philipp-Platz 13 I.

Läden u. dgl.

Laden
in der **Blockstraße** z. verm. 6597 **Rinn,** Ost-Anlage 12.

Mietgesuche

Landsturmmann sucht **möbl. Zimmer mit Licht.** Schriftl. Angeb. unter 05880 an den Gießener Anzeiger.

Zum 25. Sept. sucht junge Dame (Schauspielerin) ein **großes oder zwei kleinere, ruhige, möbl. Zimmer** mit Frühstück, evtl. ganzer Pens. in nur gutem Hause. Offerten m. Preisang. **an Doerr, Bonn,** Schloßstr., Pfarrhaus.

Für einen jungen Studenten **gesundes Zimmer** m. guter **Pension gesucht.** Schriftl. Angebote unter 6964 a. d. Gieß. Anz.

Einfach möbl. Zimmer gesucht. Schriftl. Angebote unter 05841 a. d. Gieß. Anz.

Kammer zum Abstellen von Möbeln Nähe Löberstraße gesucht. Angebote erbeten nach
Löberstrasse 22.

Verkäufe

Fuchsfohlen-Hengst mit Stern, schöner Bau, Belgier Kreuzung, gesunde Rasse, 5 Monate alt, verkauft
Habermehl, Bruchmühle, Ober-Breidenbach b. Alsfeld.

Ein sprungfähiger **Eber** zu verkaufen in 6973
Heuchelheim, Marktstr. 6.

3 schwere Schweine zu verkaufen. 05830
Rodheimer Straße 36.

Saatbeize
„Uspulun"
Lager bei **Otto Schaaf, Gießen,** Seltersweg 39.

Umzugshalb. zu verkaufen
1 Kassenschrank,
1 Kleiderschrank, 05786
1 Badeeinrichtung,
1 gr. Schaukelpferd mit Fell überzogen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

Zink-Sitz-Badewanne, Metallwalze zu verkaufen.
05768 **Ludwigstr. 35 p.**

Sportwagen zu verkaufen
05843 **Wolkengasse 17 p.**

Obstleiter, neu, verstellb. zu verkaufen. 05845
Bahnhofstraße 31.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen u. Kindersportwagen, 1 groß. eisern. Bett und 1 gebr. Nähmaschine** zu verkaufen. 05844
Walltorstraße 71, I. St.

Zwillings-Sportwag., Sitz-Liegewagen, Sofa, Kleiderschrank, Küchenschrank, Tische, Sekretär, Stühle, Kommod., Teppiche, Serviertisch, Nähmaschine, Spiegel und Trümeauspiegel preiswert zu verkaufen b.
Kratz, Brandgasse 8.

100 Postkarten 1.50, 3.50,
5.50, 6.50, 7.50, 9.—, 11.— Mk. 100 sortierte Landschaft-, patr., Goldglanz-, Geburtstags-, Kopf-, Künstler-, Soldaten-, Liebeskarten usw. 3.20 Mk. (5—20-Pf.-Verkauf.) **P. Wagenknecht,** Verlag Leipzig 121. 10828a

Kaufgesuche

Zahle für **Schlachtkaninchen,** Lebend-Gewicht 1 Pfd., an Selbstbringer pro Pfd. Lebendgewicht 1.20 Pf. Annahmetag jeden Samstag b. 3 Uhr. **H. Zenner,** II. Krofdorfer Str. 9.

5—6 Mark
pro Pfund zahle ich für **ausgekämmte**
Frauenhaare.
Süskind,
05631 **Neuenweg 29.**

Packheu
kauft **Eugen Kaufmann** in **Gießen,** Schiffenberger Weg 50. 6811

Brennholz
Buchen, Eichen, Tannen und Kiefern in Waggonladungen 6822hv
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **N. O. 3480** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Ankauf
von Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen.
Louis Rothenberger, Telef. 176. Neuenweg 22.

Säcke!
Kaufe alle Sorten gebr. **Säcke, Sacklumpen und Wagendecken.** Zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise. **M. Mühlstein, Gießen,** Seltersweg 83.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte Möbel. Kaufe auch ganze Haushaltungen.
L. Rosenzweig,
Gießen, Seltersweg 58 I.

Gebr. Obstgestell und Weinschrank (Holz) zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe unter 05833 an die Geschäftsstelle d. G. Anz.

Truppenteil im Felde sucht eine neue oder gebrauchte **Schneider-Nähmaschine** zu kaufen. Schriftliche Angeb. unter 05831 an den G. Anz.

Ein leichter Wagen für eine Kuh, einspännig zu fahren, u. liebsten m. Schere z. kaufen gesucht. **K. Schultheis, Dauberingen,** Weiherstr. 8.

Einf. Tisch, zirka 100×65, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 6885 an den Gießener Anzeiger erb.

Flaschen
kauft und holt ab 6974
Flaschengroßhandlung Hofmannstraße 6, Telephon 686.

Küchenherd
zu kaufen gesucht. 05816
Carl Schunck.

Verschiedenes

Paedagogium
(Höhere Privatschule Sexta — Oberprima)
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.
Einjährigen-, Primareife-, Abiturienten-prüfung.
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14).
Gute Erfolge.
In d. Herbstprüfungen bestanden bish. 11 Einjährige, darunter **drei zu Ostern 17 nicht versetzte Obertertianer nach einer Vorbereitung von 14 Wochen,** sie **gewannen also 1 1/2 Jahre.**
Näheres durch
Direktor Brackemann, Wilhelmstraße 16, Fernruf 2073.

Gründl. Unterricht in 5076
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
u. allen Handelsfächern.
Tages- u. Abendkurse
Honorar für Einzelfächer Mk. 10.—, für Kurse nach besonderer Vereinbarung.
Anmeldung täglich.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2064.

In der Nähe von **Großen-Buseck** wurde am Samstag, den 15. Sept. beim Obstpflücken **ein schwarzer Füllfederhalter verloren.** Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

Gebrauchter Fahrstuhl zu leihen gesucht. 05838
E. Scharff Ww., Löwengasse 5a.

Pension wird für 12jährigen Knaben, der die Oberrealschule besucht, in guter Familie gesucht. Schriftliche Angeb. u. 6989 an den Gieß. Anz.

Nur wenige Tage!
Giessen
Oswalds Garten
Zirkus
P. Althoff
Mittwoch abend 8 Uhr:
Grosse
Eröffnungs-Vorstellung
mit Großstadt-Riesen-Programm auf allen künstlerischen Gebieten.
Der Neuzeit bestdressierte Freiheitspferde in Gruppen vorgeführt.
Viele urkomische Spaßmacher und dumme Auguste.
Balletkorps in verschiedenen Nationaltänzen.
Vorverkauf v. Billetts im Zigarrengeschäft von Herrn Hans P. Petersen, Marktpl. 15.

Empfehlungen

Das Favorit-Moden-Album,
einzig beliebt wegen seiner Gediegenheit und Reichhaltigkeit, geschätzt wegen seines gediegenen Geschmackes, bevorzugt wegen seiner Preiswürdigkeit, ist für Herbst und Winter (80 Pf.) soeben erschienen. 6983a
Favorit der beste Schnitt!
Zu haben im
Modehaus Salomon

Mehr Gemüse!
Das Buch für Gartenfreunde, spart Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Gemüsepreisliste kostenlos —
Abler & Co / Erfurt